



Die Wirtschaft soll dem Leben dienen

Erklärung der Württembergischen Evangelischen
Landessynode vom 3. Juli 2009



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG**

Die Wirtschaft soll dem Leben dienen

Erklärung der Württembergischen Landessynode

Die Württembergische Evangelische Landessynode wendet sich angesichts der Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise an die Menschen in den Kirchengemeinden und an die gesellschaftlichen Verantwortungsträger und an die Öffentlichkeit.

Unter den 95 Mitgliedern der Synode sind Unternehmerinnen und Unternehmer, Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmer und Angestellte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der evangelischen Kirche und der Diakonie. Wir spüren die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise in unseren eigenen Betrieben und am Arbeitsplatz.

Wir wollen mit dieser öffentlichen Äußerung:

1. unseren Sorgen angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Entwick-

lungen Ausdruck geben und Betroffene wahrnehmen,

2. nach den Ursachen der gegenwärtigen Krise fragen,
3. dazu ermutigen, gemeinsam nach tragfähigen Lösungen zu suchen und
4. beschreiben, welche Hilfen wir als evangelische Kirche in Württemberg in unseren Einrichtungen und Kirchengemeinden anbieten können und wollen.

1. Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat gravierende Auswirkungen auf viele Menschen

Seit Monaten ist die Wirtschafts- und Finanzkrise das bestimmende Thema in den Medien. Fassungslos stehen viele Menschen vor den einschneidenden Folgen dieser Krise.

Schlechte Auftragslage, Kurzarbeit und betriebsbedingte Kündigungen verursachen bei vielen Betroffenen Existenz- und Zukunftsangst. Gefühle der Ohnmacht, der Resignation und der Hilflosigkeit machen sich breit. Viele bangen um ihren Arbeitsplatz, darunter auch Menschen mit Behinderungen in ihren Werkstätten. Persönlich haftende Unternehmerinnen und Unternehmer verlieren Vermögen und soziale Absicherung.

Die existenziellen Sorgen nehmen in dieser Krise zu. Es besteht ein großer Bedarf an Beratung und Unterstützung. Vielen verantwortungsbewussten Unternehmern, die ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre persönlichen Verhältnisse kennen, fällt es schwer, Entscheidungen zu treffen, die aus wirtschaftlichen Gründen unabwendbar erscheinen, für die Betroffenen aber schmerzhaft sind.

Wir möchten der Ratlosigkeit, der Enttäuschung und dem Zorn angesichts dieser Entwicklungen Raum geben. Es gibt keine einfachen Antworten und schnellen Lösungen.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise zwingt zu einem selbstkritischen Nachdenken über Einstellungen, Strukturen und Regelungen für die Wirtschafts- und Finanzwelt. Dies verstehen wir als Chance.

Die Landessynode nimmt die Situation zum Anlass, gemeinsam nach Perspektiven zu suchen. Wir wollen uns vom Gefühl der Verunsicherung nicht leiten lassen. Wir glauben unser Leben in Gottes Hand. Darum schöpfen wir aus dem Evangelium Hoffnung, Mut und Einsichten, die unser Wirtschaften dem Gemeinwohl und dem Dienst an einem guten und gelingenden Leben für alle Menschen unterordnen.

2. Ursachen der gegenwärtigen Krise

Die Ursachen der gegenwärtigen Krise liegen auf verschiedenen Ebenen. Es geht um Fragen der Ordnungspolitik, der Geldpolitik und unternehmerischer Verhaltensweisen.

- a) Auf der **ordnungspolitischen Ebene** gab es in den letzten 20 Jahren eine

Welle von Deregulierungen. Dies hat man damit begründet, dass die Wirtschaft von staatlichen Regulierungen befreit werden müsse, um wachsen zu können. Lange Zeit wurde argumentiert, dass staatliches Handeln gleichzusetzen sei mit Ineffizienz, Verschwendung, Einschränkung und Bevormundung. In der Krise hat sich herausgestellt, dass diese ordnungspolitische Zurückhaltung keineswegs automatisch zu einer Mehrung des Wohlstands für alle und zur Abschaffung weltweiter Ungerechtigkeiten führt.

- b) Auf der **geldpolitischen Ebene** gab es eine „Politik des billigen Geldes“. Viele Menschen sollten Zugang zu billigen Krediten haben, besonders im Immobiliensektor in den USA. Die fehlenden Sicherheiten und vorhandenen Risiken dieser Kredite wurden verschleiert. Es entstand ein Finanzsystem, das nicht mehr primär darauf ausgerichtet war, Geld für reale Investitionen und die Schaffung von Arbeitsplätzen bereitzustellen.

Stattdessen wurden Renditemaßstäbe für private Geldanlagen und für Investitionen gesetzt, die kaum erreichbar waren.

- c) Bei **unternehmerischen Entscheidungen**, insbesondere in großen Konzernen, orientierte man sich an kurzfristigen Kapitalrenditen und nicht mehr primär am längerfristigen Erfolg eines Unternehmens und am Erhalt von Arbeitsplätzen. So wurden auch gut gehende Firmen aufgekauft und mit dem Schuldendienst aus kreditfinanzierten Verkäufen belastet. Das zwang zu Umstrukturierungen, die häufig den Abbau von Arbeitsplätzen oder den Weiterverkauf des Unternehmens zur Folge hatten.

Aus biblischer Sicht sind wir herausgefordert, über die zunehmende Ökonomisierung aller Lebensbereiche nachzudenken. Immer mehr, immer schneller und immer billiger konsumieren zu wollen, führt zur Rastlosigkeit. Das entwertet das Leben. Die Krise führt uns vor Augen, dass diese Verhaltensweisen keine Zukunft haben.

Die Ressourcen der Schöpfung wie auch die individuellen seelischen Ressourcen der Menschen sind begrenzt. Wir brauchen neue Modelle für ein Wirtschaften an den Grenzen des Wachstums. Die biblische Tradition der Unterbrechung des Wirtschaftslebens am Sabbat bzw. Sonntag eröffnet Freiräume zur Begegnung und zur Erholung, auf die wir dringend angewiesen sind.

3. Gemeinsam nach tragfähigen Lösungen suchen

Die Gefahr wächst, dass in der Krise viele Menschen darauf bedacht sind, zunächst einmal ausschließlich an sich selbst zu denken. Individuelle Eigeninteressen sind ebenso berechtigt wie das Gesamtinteresse eines Betriebs. Beide müssen in eine Balance kommen, von der möglichst viele profitieren.

Wir ermutigen deshalb dazu,

- sich in den Betrieben um ein Höchstmaß an Transparenz für anstehende schwerwiegende Entscheidungen zu bemühen,
- die betriebliche Mitbestimmung zu achten und zu pflegen,
- eine gute Kommunikation zwischen allen Verantwortungsträgern und Mitarbeitenden zu gewährleisten,
- die Perspektiven immer wieder zu wechseln und sich in die Sichtweisen anderer Beteiligter hineinzuversetzen,
- Mitverantwortung zu übernehmen für die Zukunftsfähigkeit des eigenen Arbeitsplatzes durch weiterführende Qualifizierungen und
- sich innerhalb einer Belegschaft nicht auseinanderdividieren zu lassen.

Wir orientieren uns bei diesen Ermutigungen an biblischen Leitbildern: „Einer trage des anderen Last.“ „Wenn ein Glied leidet, leiden alle mit.“

4. Welche Hilfen können die Kirchengemeinden und Einrichtungen der Evangelischen Landeskirche in Württemberg anbieten?

Die Kirchengemeinden laden zu **Gottesdiensten** ein. In ihnen sollten die

Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf viele Menschen zur Sprache kommen. Betroffene können ihren Erfahrungen und Belastungen im Gottesdienst Raum geben. In der Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus erfahren sie Zuspruch und Vergebung. In der Fürbitte treten die Gemeinden vor Gott für Menschen ein, die in schwierige Lebenslagen geraten sind.

Der **Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt** stellt Anregungen zur Gestaltung von Gottesdiensten in der Finanz- und Wirtschaftskrise zur Verfügung.

In den **diakonischen und psychologischen Beratungsstellen** bietet die Landeskirche Ehe-, Familien- und Lebensberatung sowie Schuldnerberatung und psychologische Beratung an. Diakonische Bildungsträger und Einrichtungen der Arbeitslosenhilfe qualifizieren, beschäftigen, fördern und begleiten arbeitslose Menschen.

Wir bitten die **Kirchengemeinden**, aufmerksam wahrzunehmen, was sich in den Betrieben in ihrem Umfeld tut.

In den Gemeindezentren können sie Räume anbieten für Menschen, die sich außerhalb des Betriebes treffen und ihre Sorgen teilen möchten.

Wir ermutigen die Gemeinden dazu, in Zeiten der Kurzarbeit und der Arbeitslosigkeit den Betroffenen Angebote zu machen, die aus der Isolation herausführen. Sinnvolle Ehrenamtsprojekte können dabei entstehen.

Der **Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt** steht mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereit, vor Ort in den Betrieben Gespräche zu führen und in Konfliktfällen zu moderieren. Mit seinem Netz an Kontakten kann er vermittelnd tätig werden. Gleiches gilt für den Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer. Er bietet Orte der Begegnung und des Austauschs für Menschen mit Führungsverantwortung.

Die **evangelische Akademie in Bad Boll** reflektiert auf ihren Tagungen gemeinsam mit Fachleuten die aktuelle Lage und mögliche Wege zur Überwindung der Krise.

Als evangelische Landeskirche bieten wir auf verschiedenen Ebenen **von der Kirchengemeinde bis zur Landeskirche** Foren an, die der Verständigung und Orientierung dienen. Dies geschieht im öffentlichen und im nicht öffentlichen Raum.

Schlusswort

Die Finanz- und Wirtschaftskrise ist eine große Herausforderung. Wir rufen dazu auf, sich dieser Herausforderung zu stellen und sie nicht wie ein unabwendbares Schicksal zu verstehen. Hier leitet uns die biblische Zusage „Fürchte dich nicht!“.

Wir bitten die Verantwortungsträger und Manager in den Betrieben, ein Beispiel zu geben und die Verantwortung für manche Fehlentwicklungen der Vergangenheit zu übernehmen und so den Weg für eine Umkehr zu öffnen.

Wir bitten die politisch Verantwortlichen, nicht nachzulassen in ihrem Bemühen, die Krise mit mutigen Entscheidungen im Sinne des Gemeinwohls zu bekämpfen, und dabei auch die Interessen kommender Generationen zu bedenken.

Wir bitten die Mitarbeitenden in den Betrieben gemeinsam nach tragfähigen Lösungen zu suchen.

Wir bitten die Kirchengemeinden, Menschen in der Wirtschaft und im Arbeitsleben mit ihren Themen und Fragen wahrzunehmen. Dabei können die darauf Bezug nehmenden Denkschriften der EKD hilfreich sein.

Die Wirtschaft soll dem Leben dienen. Wir haben von Gott den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit bekommen. Er hilft, anstehende Veränderungen und Korrekturen in der Wirtschaft mutig zu gestalten.

Impressum

Herausgegeben von der Evangelisches Medienhaus GmbH, Augustenstraße 124, 70197 Stuttgart, im Auftrag der Württembergischen Evangelischen Landessynode
Grafik und Herstellung: Evangelisches Medienhaus GmbH, Stuttgart, 2009



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTEMBERG**